



Sterne steigen dort...

Asasello-Quartett | E-MEX-Ensemble | Christiane Oelze

Sterne steigen dort...

Portrait der Komponistin Albert Maria Herz

Asasello-Quartett *Track 1, 7-14*

E-MEX-Ensemble *Track 2-6, 15-18*

Christiane Oelze, Sopran *Track 2-6*

Albert Maria Herz (1878-1950)

Chaconne

*Bearbeitung für Streichquartett der Chaconne aus der Partita d-Moll für Violine solo,
BWV 1004 von Johann Sebastian Bach*

01 **(15'23)**

Fünf Lieder auf Worte von Stefan George

für Singstimme und großes Orchester, op. 7

bearbeitet für Ensemble von Christoph Maria Wagner

02 Vorklang **(02'24)**

03 An baches ranft **(01'35)**

04 Kreuz der strasse **(03'08)**

05 Tag-Gesang I **(01'34)**

06 Litanei **(04'19)**

Vier kleine Stücke für Streichquartett, op. 5

| | | |
|-----------|----------------------------|----------------|
| 07 | I. Allegro | (04'09) |
| 08 | II. Adagio | (04'41) |
| 09 | III. Presto | (02'34) |
| 10 | IV. Allegro con brio | (03'29) |

Streichquartett h-Moll, op. 6

| | | |
|-----------|--------------------------|----------------|
| 11 | I. Allegro molto | (06'27) |
| 12 | II. Allegretto | (03'27) |
| 13 | III. Lento | (08'07) |
| 14 | IV. Allegro vivace | (05'30) |

Rundfunkmusik für 8 Instrumente, op. 9

| | | |
|-----------|---------------------------|----------------|
| 15 | I. Allegro | (02'47) |
| 16 | II. Andantino | (03'02) |
| 17 | III. Allegretto | (02'05) |
| 18 | IV. Allegro giocoso | (03'35) |

Gesamtspielzeit **(78'28)**

Die Komponistin Albert Maria Herz

Maria Herz gehört zu den wenigen Frauen, die sich als Komponistinnen im frühen 20. Jahrhundert einen Namen machten. Am 19. August 1878 als Maria Bing in Köln geboren, erhielt sie Klavierunterricht bei Max von Pauer und möglicherweise Theorie bei Joseph Schwartz, beide Professoren am Kölner Konservatorium. 1901 heiratete sie den Kölner Chemiker Albert Herz, zog mit ihm in die Nähe von Manchester und gebar bis 1910 vier Kinder. Gleichzeitig begann sie zu komponieren, nahm dafür Unterricht bei Arthur Edmund Grimshaw und veranstaltete kommentierte Konzerte, in denen sie als Pianistin, Komponistin und Referentin in Erscheinung trat.

Bei einem Deutschlandaufenthalt im Sommer 1914 vom Kriegsausbruch überrascht, konnte die Familie nicht mehr zurückreisen und blieb in Köln. Albert Herz überlebte den Kriegsdienst, starb aber 1920 an der Spanischen Grippe. Frisch verwitwet, zog Maria 1921 mit ihren Kindern zu ihrem Bruder, dem Rechtsanwalt Moritz Bing, der in der gleichen Zeit seine Frau verloren hatte. Sie begann wieder zu komponieren und orientierte sich nun an modernen Strömungen. Nach Tonsatzstunden bei August von Othegraven und Hermann Hans Wetzler wechselte sie deshalb 1927 zu Philipp Jarnach. Es entstanden Lieder und Kammermusik, aber auch Solokonzerte und Orchesterwerke, teilweise unter dem Namen „Albert Maria Herz“. Den Höhepunkt ihrer Karriere bildete die Uraufführung der *Vier kurzen Orchesterstücke* op. 8 am 15. Oktober 1929 im Gürzenich unter Hermann Abendroth.



Als Jüdin durch die 1933 einsetzende nationalsozialistische Diktatur bedroht, zog sie 1935 mit einem Sohn nach London, später nach Birmingham, wo die Schöpferin von gut 30 Werken aufhörte zu komponieren und stattdessen wie schon viele Jahre zuvor musikgeschichtliche Vorträge hielt; rund 40 Texte sind erhalten. Nach dem Krieg übersiedelte sie nach New York, wo Maria Herz am 22. Oktober 1950 starb.

Dr. Heinrich Aerni

...oder kann das weg?

Es ist so eine Sache mit der Kunst. Dass es nicht einfach *weg kann*, ist bis heute nicht selbstverständlich, muss immer wieder aufs Neue definiert werden. Die vorliegende CD ist ein Schritt auf ein Leben und Werk zu, welches in unterschiedlichsten Lebensphasen und mit unterschiedlichsten künstlerischen Resultaten Beachtung verdient. Wir nähern uns Maria Herz, welche uns zum Nachdenken anregt mit ihrem Werk, durch Statement und Charakter. Diese Künstlerin *kann nicht weg*. Ihr Gehör zu verschaffen, ist unser aller Anliegen. Aus bekannten Gründen – als Frau mit weniger, als Jüdin mit gar keinen Chancen in düsteren Zeiten – geschieht diese Arbeit fast ein Dreiviertel Jahrhundert später erst. Man könnte das auch als einen notwendigen Beitrag in der Aufarbeitung unser aller (Musik-) Geschichte bezeichnen.

Maria Herz hat nicht lamentiert, mutig jede noch so unverschämte Kritik gesammelt und abgeheftet; Haltung gezeigt in ihren Vorträgen und Briefen; ihre Kinder ins Leben begleitet; sich mit bewundernswerter Stamina immer weiter entwickelt. Und uns inspirierende Musik und Schriften hinterlassen.

Die **Vier kleinen Stücke für Streichquartett** und das **Streichquartett in h-Moll** unterstreichen das Bild einer Komponistin von anspruchsvoller neuer Musik am Puls der Zeit in den 1920er Jahren, in regem Austausch mit tonangebenden Musikgrößen, öffentlich wahrgenommen als Künstlerin und als Botschafterin mit ihren Konzerteinführungen und Lectures.

Wie passt ihre Bearbeitung der **Chaconne** aus der zweiten *Partita d-Moll* für Violine solo von Bach in dieses Bild? „(...) nicht bemerkenswert (...) überflüssig. Die *Chaconne* ist für die Violine allein geschrieben: ‚o-rühret, rühret nicht daran.‘“ so der originelle Kritiker Max Marschalk am 17. Dezember 1927 in der *Vossischen Zeitung*, Berlin. Dieses Werk heute auszuklammern, schien uns wieder nur unter der Käseglocke Neue Musik nach dem „Prädikat besonders wertvoll“ zu suchen und die Dos und Don'ts weiter zu zementieren. In ihrer persönlichen Entscheidung, ausgerechnet die *Chaconne* zu bearbeiten, könnte auch ein weiteres Puzzlestück, eine weitere der möglichen Antworten auf die Frage zu finden sein, warum sie neben dem wohl spielerischen Umgang mit dem Genderthema seit dem Tod ihres Mannes ihre musikalischen Werke mit Albert Maria Herz gezeichnet und unter diesem Namen veröffentlicht hat. Hat Bach nicht diesen einzigartigen Schlusssatz der *Partita d-Moll* in Memoriam seiner Frau geschrieben? Die Herzsche Bearbeitung ist keineswegs ein naives Frühwerk sondern die Arbeit und Kernaussage einer reifen Komponistin, welche keine mediokren Bearbeitungsübungen nötig hat, denn ihre Zeit als Witwe und Mutter von vier Kindern ist ständig knapp, sie erwähnt das gefühlt in jedem zweiten erhaltenen Brief. Ihre Einschätzung zum Stellenwert von Bach manifestiert sie mit einem entsprechenden Zitat Hans von Bülow's im Schlusssatz einer ihrer ersten Konzerteinführungen der Gürzenichkonzerte in Köln: „Bach ist der Tripelextrakt der Musik. Wenn alle Meisterwerke verloren gingen, und das *Wohltemperierte Klavier* bliebe uns erhalten, so könnte man daraus die Literatur neu konstruieren. Das *Wohltemperierte Klavier* ist das Alte Testament, die Beethovschen Sonaten das Neue, an beide müssen wir glauben“. „müssen wir glauben“ ist von Maria Herz mit blauem Buntstift unterstrichen. Und dieser Unterstrich ist das Wesentliche; das Credo einer Frau, die weiß, was ihr wichtig ist: der Glaube an den Glauben. Und das – jeder, der Arnold Schönbergs Vorwort zu Anton Webers *Sechs Bagatellen für Streichquartett* kennt, ist daran erinnert – hat

auf einmal mehr mit Musik zu tun, als so manche belesene Unterscheidung zwischen „Alter“ und „Neuer“ Musik, woran darf ich rühren und woran nicht.

„Es ist nett, wichtig zu sein. Aber es ist wichtiger, nett zu sein.“

Wir danken allen, die in diesem Sinne ihren Faden zu dem vielfarbigen Teppich beige-steuert haben, den wir der Künstlerin Maria Herz hiermit legen.

„Die Bühne scheint mir ein Treffpunkt von Kunst und Leben zu sein“ sind Oscar Wildes Worte, denen wir uns vom Asasello-Quartett und dem Kunstkollektiv Honolulu Star Productions aus Köln anschließen. Die Honolulu Star ist im Roman *Ein Seemann von Welt* von Jenö Reitjő alias P. Howard – übrigens auch einer, welcher in düstersten Zeiten nicht bereit war seinen Humor aufzugeben – das Schiff, auf dem sich alles abspielt. Wir haben mit der Übernahme der Verwaltung und in der Rolle des Produzenten versucht, möglichst allen Beteiligten – aber allen voran Maria Herz – auf stürmischer See gerecht zu werden.

Barbara Streil



Asasello-Quartett im Klaus-von-Bismarck-Saal des WDR während der Aufnahmen

Zu meinen Bearbeitungen der Lieder op. 7 von Maria Herz

Georg Beck – den das E-MEX-Ensemble und ich seit vielen Jahren aus seinen musikjournalistischen Arbeiten für Radio und Presse kennen – empfahl uns 2020 Maria Herz und ihre Musik, die mir bis dato leider gänzlich unbekannt gewesen war. Ihre Wiederentdeckung und die angemessene Einordnung ihres Schaffens und ihrer Lebensumstände ist ihm seit vielen Jahren ein Herzensanliegen. Dass die Kölner Komponistin sich in ihren Veröffentlichungen „Albert Maria Herz“ nannte, um dadurch erfolgreicher zu sein, macht klar, wie isoliert sie als weibliche Vertreterin ihrer Zunft war und bleibt eine Art zynische „Pointe“, die mich immer wieder betroffen macht.

Recht rasch konnte ich einen ungefähren Überblick ihres – aus biografischen Gründen traurigerweise recht überschaubaren – Oeuvres gewinnen, und natürlich habe ich direkt überlegt, welche ihrer Werke wohl zu E-MEX am besten passen würden.

Maria Herz' schöpferische Entwicklung verlief erstaunlich vielfältig. Sie begann in der Spätromantik, streifte den Expressionismus, die neue Sachlichkeit, schließlich den Neo-Barock. Es schien uns daher wichtig, nach Möglichkeit mehrere ihrer Stilphasen zu beleuchten.

Die beiden Werke, die E-MEX nun für die vorliegende CD eingespielt hat, nämlich die **Lieder op. 7** und die **Rundfunkmusik op. 9** gehören für mich zu den schönsten und eigenständigsten Werken aus Maria Herz' Feder. Sowohl der spielerische Charme ihrer *Rundfunkmusik*, aber besonders auch der konzentrierte Lyrismus ihrer *Lieder auf*

Worte von Stefan George sprachen mich direkt an. Obwohl Maria Herz kaum Gelegenheiten für Orchesteraufführungen hatte, schrieb sie erstaunlich viel für große Besetzung. So auch diese *Lieder*, die sowohl in einer Fassung für Stimme und Klavier als eben auch in einer Orchester-Version existieren. Herz' Instrumentation der *Lieder* ist sehr auf Transparenz ausgelegt. Und bot sich daher für eine Ensembleversion geradezu an – die meisten der reizvollen Farbmischungen lassen sich auch in reduzierter Version sehr gut darstellen. Dem Klavier ist in meinen Bearbeitungen eine eher sparsame Funktion zgedacht, es ist Resonanzinstrument, schärft an einigen Stellen den Klang, gibt bisweilen orchestrale Fülle, vertritt an einigen Stellen die Harfe.

Bei der Aufnahme war uns wichtig, durch unterschiedliche Aufstellungen des Ensembles den beiden Stücken klanglich je verschiedene Kontur zu geben: den *Liedern* eine quasi orchestrale räumliche Tiefe, der charmanten *Rundfunkmusik* den Charakter gleichberechtigter Kammermusik.

Besonders freue ich mich, dass die *Lieder* mit einer der wichtigsten deutschen Sängerinnen und gebürtigen Kölnerin, nämlich Christiane Oelze, eine Interpretin ersten Ranges gefunden haben. Ihre Stimmfarbe und ihre sehr persönliche Mischung aus Werktreue und intimer Anteilnahme sind meiner Meinung nach ideal geeignet, diese *Lieder* zum Leben zu erwecken.

Christoph Maria Wagner

Die Künstlerinnen und Künstler

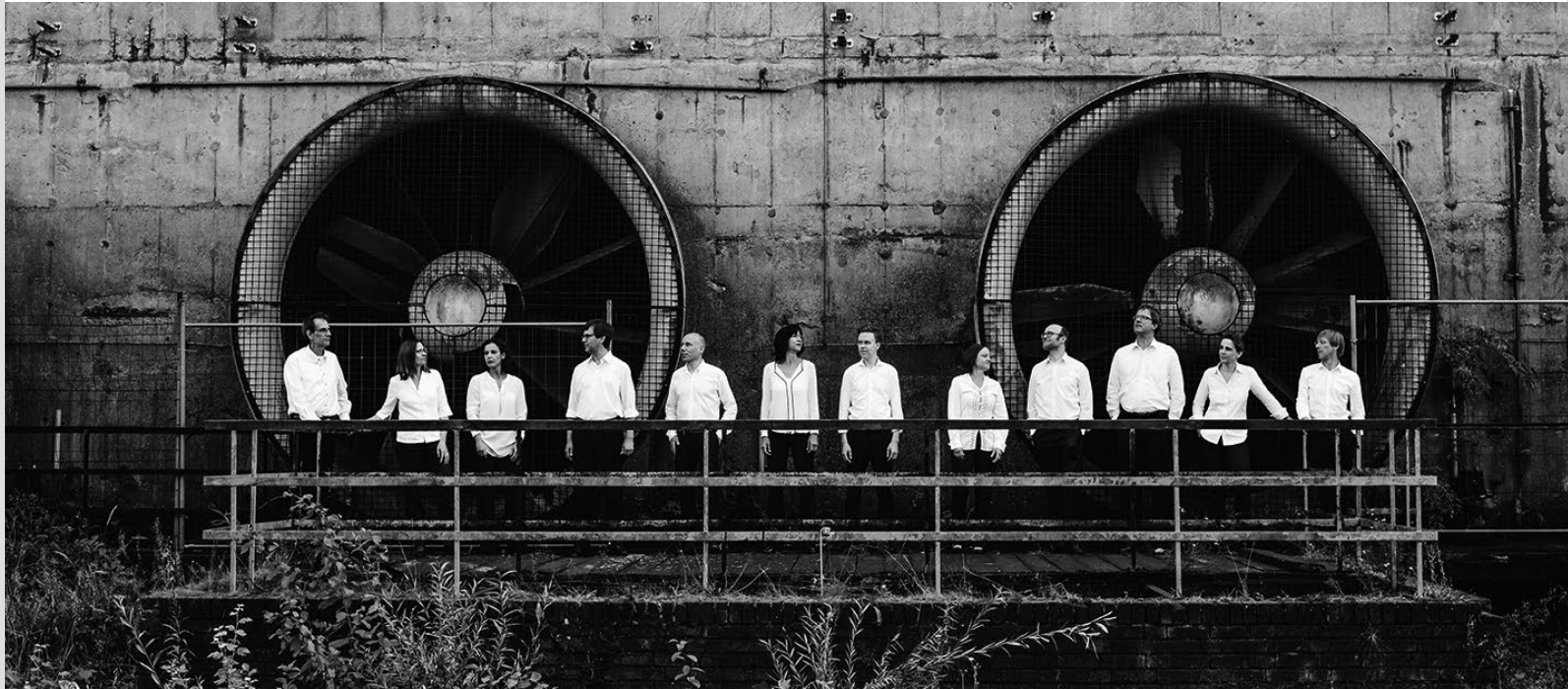
Biografische Anmerkungen

Im Spiel des **Asasello-Quartetts** sind Avantgarde und klassische Ausbildung kein Widerspruch. Das Ensemble übernimmt mit seinem Repertoire, interdisziplinären Kooperationen mit Tanz und Darstellendem Spiel sowie als Veranstalter Verantwortung für die Königsdisziplin Streichquartett im 21. Jahrhundert und fördert aktuell den Dialog zwischen Ost und West. Das Engagement und die Qualität der Arbeit des Asasello-Quartetts wurden vielfach ausgezeichnet und eine langjährige Zusammenarbeit mit Stiftungen und öffentlichen Kulturinstitutionen ermöglichen die kontinuierliche Umsetzung der Ideen des Ensembles. Das Asasello-Quartett folgt Einladungen zu bedeutenden Festivals und Konzerten und seine Aufnahmen finden internationale Anerkennung und wurden unter anderem mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik und Gramophone Editors Choice ausgezeichnet. Zu den namhaftesten Mentoren des Asasello-Quartetts zählen Walter Levin, das Alban Berg Quartett und Chaim Taub.

Das Asasello-Quartett wurde im Jahr 2000 in Basel gegründet und ist seit 2004 in Köln ansässig. Zu den Mitgliedern gehören Rostislav Kozhevnikov aus Russland, Barbara Streil aus der Schweiz, Justyna Sliwa aus Polen und Teemu Myöhänen aus Finnland.

Der Name Asasello ist dem Kultroman *Der Meister und Margarita* von Michail Bulgakov entlehnt.

www.asasello-quartett.eu



E-MEX-Ensemble

Das auf zeitgenössische Musik unterschiedlichster Couleur spezialisierte **E-MEX-Ensemble** wurde 1999 gegründet. E-MEX hat sich zum Ziel gesetzt, die Grenzen zwischen Genres, Stilistiken und Kunstformen so durchlässig wie möglich zu gestalten. Davon zeugen nicht nur Projekte mit Jazz-Musikern, Klang- und Videokünstlern, Tänzern und Schauspielern, sondern auch die wiederholte Zusammenarbeit mit so unterschiedlichen Persönlichkeiten wie zum Beispiel dem Enfant terrible der Neuen-Musik-Szene Johannes Kreidler, dem Kabarettisten und Moderator Martin Zingsheim oder der Sopranistin Christiane Oelze. Komponistinnen und Komponisten aus Deutschland, Frankreich, Osteuropa, USA, China oder Korea haben Werke für E-MEX geschrieben. Immer wieder setzt E-MEX aktuelle Werke in Beziehung zu Musik

anderer Epochen, um für das Publikum Verbindungslinien und Zugangsmöglichkeiten zu schaffen. Von der Zusammenarbeit mit Rundfunkanstalten wie SWR, WDR und DLF zeugen viele CD-Produktionen. Konzertreisen führen das Ensemble regelmäßig ins europäische Ausland, nach Südamerika, in die USA sowie in asiatische Länder.

*Evelin Degen, Flöte · Anja Schmiel, Oboe · Oliver Engels, Fagott · Kyusang Jeong, Klarinette
Lauren Whitehead, Horn · Yoshiki Matsuura, Posaune · Wardy Hamburg, Saxophon
Kalina Kolarova, Violine · Yutaka Shimoda, Violine · Miho Kawai, Viola · Burkart Zeller, Violoncello
Randall Nordstrom, Kontrabass · Martin von der Heydt, Klavier · Christoph Maria Wagner, Dirigent*

www.e-mex.de



Christiane Oelze studierte Gesang an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Klesie Kelly-Moog und bei Erna Westenberger in Frankfurt/Main. Sie absolvierte Meisterkurse bei Elisabeth Schwarzkopf.

Oelze arbeitete mit berühmten Orchestern in Boston, Cleveland, Los Angeles, dem Concertgebouw Amsterdam, der London Symphony, den Berliner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig und Dirigenten wie Boulez, Gielen, Harnoncourt und Rattle. Als Solistin wurde sie zu Festivals wie BBC Proms, Glyndebourne, Salzburger Festspiele, Schleswig-Holstein Musik Festival, Lucerne Festival, Tanglewood eingeladen. Auftritte zeigte sie an Opernhäusern wie Covent Garden, Hamburgische Staatsoper, Opéra National de Paris.

Oelze galt anfangs besonders als Mozart-Interpretin und profilierte sich auch in der Klassischen Moderne. Ihre besondere Liebe gilt dem Lied.

Sie lehrte von 2003 bis 2008 als Dozentin an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Seit 2018 ist sie Dozentin der Schweizer Kalaidos Musikhochschule.

Ihre *Mahler-Symphonie Nr. 4* und ihr *Schönberg-Streichquartett Nr. 2* wurden mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Schon 2015 umfasste ihre Diskografie 70 CD- und DVD-Produktionen.

www.christianeelze.de

The composer Albert Maria Herz

Maria Herz ranks among the few women who made a name for themselves as a composer in the early 20th century. Born as Maria Bing in Cologne on August 19, 1878, she received piano lessons from Max von Pauer and may have studied theory with Joseph Schwartz, both professors at the Cologne Conservatory. In 1901 she married Albert Herz, a chemist from Cologne, and moved with him to England, near Manchester. By 1910, she had given birth to four children. During this period, she also began to compose, taking composition lessons with Arthur Edmund Grimshaw. She also organized music appreciation concerts where she appeared as a pianist, composer, and speaker.

Surprised by the outbreak of war during a visit to Germany in the summer of 1914, the family could not return and remained in Cologne. Albert Herz survived military service but died of the Spanish flu in 1920. In 1921, the newly widowed Maria and her children moved in with her brother, the lawyer Moritz Bing, who had also lost his wife during the same period. She began composing again and now oriented herself to modern stylistic trends in music. After taking lessons in composition with August von Othegraven and Hermann Hans Wetzler, her new orientation led her to switch to Philipp Jarnach in 1927. She wrote lieder and chamber music as well as solo concertos and orchestral works, some under the name “Albert Maria Herz”. The high point of her career was the premiere of *Vier kurze Orchesterstücke* op. 8 on October 15, 1929, at

Cologne's venerable Gürzenich Concert Hall under the direction of Hermann Abendroth.

Threatened as a Jew by the onset of the National Socialist dictatorship in 1933, she moved with one of her sons to London in 1935, later to Birmingham. There, the creator of some 30 works stopped composing and instead lectured on music history, as she had done 30 years earlier. Approximately 40 of these texts have survived. After the war, they moved to New York City, where Maria Herz died on October 22, 1950.

Dr. Heinrich Aerni



...or can it just be thrown away?

That's just one of those things about art; even today, one cannot assume that it can't just be thrown away. It must be constantly redefined.

This CD takes a step to shed light upon a person whose life and oeuvre deserves attention. Throughout the most diverse phases of her life and with the most diverse artistic results, the creative output of Maria Herz makes us reflect through her statements and character. This artist cannot go away, and our mutual concern is to make her voice heard. Due to well-known reasons – as a woman with meager opportunities, and as a Jew with none at all in gloomy times – this work is only happening almost three-quarters of a century later. This effort could also be taken as a necessary contribution in the reappraisal of our entire (music) history.

Maria Herz was not one to lament; instead, she courageously collected and filed away all reviews, no matter how outrageous the criticism. She showed poise in her lectures and letters. She supported her children in their lives. She developed herself continuously with admirable stamina and left us inspiring music and writings.

The **Four little Pieces for String Quartet** and the **String Quartet in B Minor** highlight the image of a composer of sophisticated, cutting-edge new music reflecting the pulse of the times in the 1920s. She engaged in lively exchanges with leading musical figures and was recognized publicly as an artist and as an ambassador with her concert introductions and lectures.

How does her arrangement of the **Chaconne** from Bach's Second *Partita in D minor* for Solo Violin fit into this picture? "(...) not remarkable (...) superfluous. The *Chaconne* is written for the violin alone: 'Oh – do not disturb it,'" stated the inventive critic Max Marschalk on December 17, 1927, in the *Vossische Zeitung* from Berlin. Ignoring this work today only seems like looking for the "premium quality" seal under the New Music bubble and further establishing arcane dos and don'ts. Her personal decision to arrange the *Chaconne* of all things might also be another piece of the puzzle. It is perhaps another of the possible answers to the question of why, in addition to toying with the gender issue, she signed her musical works with Albert Maria Herz following the death of her husband and published them under that name. Didn't Bach write this unique final movement of the *Partita in D minor* in memoriam of his wife? Herz's arrangement is by no means a naive early work but instead the product and core statement of a mature composer who had no need for mediocre exercises in arrangement. As a widow and mother of four children, her time is constantly in short supply, and she mentions this in practically every second preserved letter. She manifests her assessment of Bach's importance with a corresponding quotation from Hans von Bülow in the closing statement of one of her first concert introductions of the Gürzenich Concerts in Cologne: "Bach is the triple extract of music. If all masterpieces were lost except for *The Well-Tempered Clavier*, one could reconstruct all music from it. *The Well-Tempered Clavier* is the Old Testament, Beethoven's sonatas the New; we must believe in both." "We must believe" is underlined by Maria Herz with a blue crayon. And this underline is the essence, the credo of a woman who knows what is important to her: believing in faith. And that – everyone who knows Arnold Schönberg's preface to Anton Webern's *Six Bagatelles for String Quartet* is reminded of it – suddenly has more to do with music than many a well-read distinction between "old" and "new" music, namely: What am I, or am I not, allowed to touch?

“It’s nice to be important. But it’s more important to be nice.”

We thank all those who in this sense have contributed their strands to the multi-colored carpet that we hereby lay to the artist Maria Herz.

“The stage is not merely the meeting place of all the arts, but is also the return of art to life.” are words of Oscar Wilde, with which we agree with Asasello-Quartett and the art collective Honolulu Star Production based in Cologne. The Honolulu Star is the ship on which everything takes place in the novel *A Sailor of the World* by Jenö Reitjő alias P. Howard – incidentally, also one who did not want to lose his humor in the darkest times. Taking over the administration and in the producer role, we have tried to do justice to as many people as possible – but first and foremost Maria Herz – on stormy seas.

Barbara Streil

About my arrangements of the **Lieder op. 7** by Maria Herz

Georg Beck – whom the E-MEX ensemble and I have known for many years from his music journalistic work for radio and press – recommended Maria Herz and her music to us in 2020, which unfortunately had been utterly unknown to me until then. The rediscovery of her work and the proper assessment of aspects of her life have been a matter close to his heart for many years. The fact that the Cologne composer called herself “Albert Maria Herz” in her publications to be more successful thereby makes it clear how isolated she was as a female representative of her guild, and it retains a kind of cynical “punch line” that never fails to strike me.

I gained a general overview of her oeuvre – sadly quite manageable for biographical reasons – relatively quickly. Of course, I considered which of her works would best suit E-MEX.

Maria Herz’s creative development was astonishingly diverse. She started with late Romanticism, touched Expressionism and New Objectivity, and finally Neo-Baroque. It, therefore, seemed essential to us to highlight several of her stylistic phases, if possible.

The two works that E-MEX has recorded for this CD, namely the **Lieder op. 7** and the **Rundfunkmusik op. 9**, are, for me, among the most beautiful and original works from Maria Herz’s pen. The playful charm of her *Rundfunkmusik*, and especially the concentrated lyricism of her *Lieder on words by Stefan George*, immediately appealed

to me. Although Maria Herz had few opportunities for orchestral performances, she wrote a surprising amount of music for large ensembles. These *Lieder*, for example, exist in a version for voice and piano as well as in an orchestral version. Herz's instrumentation of the *Lieder* is very much geared toward transparency. For this reason, they lent themselves to an ensemble version – most of the delightful tonal mixtures can also be performed very well in a reduced version. The piano plays a rather sparing role in my arrangements; it is a resonance instrument that sharpens the sound in some places, sometimes provides orchestral fullness, and now and then takes the place of the harp.

During the recording, we wanted to give the two pieces distinct sonic contours by using different ensemble configurations: for the *Lieder*, we strived for a quasi-orchestral spatial depth, and for the charming *Rundfunkmusik*, the character of full-fledged chamber music.

I am especially pleased that the *Lieder* have found a first-rate interpreter in Christiane Oelze, one of Germany's leading singers and a native of Cologne. Her vocal timbre and highly personal blend of faithfulness to the work and intimate sympathy are, in my opinion, ideally suited to bringing these *Lieder* to life.

Christoph Maria Wagner



E-MEX-Ensemble and Christiane Oelze during the recording in the broadcasting hall of the DLF

The Artists

Biographical Notes

In the musical activities of the **Asasello-Quartett**, classical training and the avant-garde combine seamlessly. The ensemble brings its eclectic repertoire to interdisciplinary collaborations with dance and theater companies. As an event organizer, the quartet is advancing its supreme discipline into the 21st century and is currently working to foster dialogue between the East and West. Notable for its consistent commitment and quality, the Asasello-Quartett has garnered numerous awards. Longstanding collaboration with private foundations and public cultural institutions has enabled the ensemble to realize its creative ideas continuously for many years. The Asasello-Quartett is a regular guest at renowned international festivals and concert venues. Moreover, the quartet's recording projects have been met with international acclaim, earning esteemed awards such as German Record Critic's Award and Gramophone Editor's Choice. The Asasello-Quartett's most notable mentors include renowned artists such as Walter Levin, the Alban Berg Quartett and Chaim Taub.

Asasello-Quartett was founded 2000 in Basel and has been based in Cologne since 2004. The members are Rostislav Kozhevnikov from Russia, Barbara Streil from Switzerland, Justyna Sliwa from Poland, and Teemu Myöhänen from Finland. The name Asasello (Eng. Azazello) is a nod to a character in Mikhail Bulgakov's cult novel *The Master and Margarita*.

www.asasello-quartett.eu



Asasello-Quartett: Teemu Myöhänen, Barbara Streil, Justyna Sliwa, Rostislav Kozhevnikov

E-MEX-Ensemble, which specializes in contemporary music of a wide range of styles, was founded in 1999. E-MEX has set itself the goal of permeating the boundaries between genres, styles, and art forms as much as possible. This is evidenced not only by projects with jazz musicians, sound and video artists, dancers, and actors but also by repeated collaborations with such diverse personalities as Johannes Kreidler, the enfant terrible of the new music scene, the cabaret artist and presenter Martin Zingsheim, and the soprano Christiane Oelze. Composers from Germany, France, Eastern Europe, the USA, China, and Korea have written works for E-MEX. Time and again, E-MEX relates contemporary works to music from other eras to create connections and access points for the audience. Numerous CD productions attest to the cooperation with radio stations such as SWR, WDR, and DLF. Concert tours regularly take the ensemble to other European countries, South America, the USA, and Asian countries.

*Evelin Degen, flute · Anja Schmiel, oboe · Oliver Engels, bassoon · Kyusang Jeong, clarinet
Lauren Whitehead, horn · Yoshiki Matsuura, trombone · Wardy Hamburg, saxophone
Kalina Kolarova, violin · Yutaka Shimoda, violin · Miho Kawai, viola · Burkart Zeller, violoncello
Randall Nordstrom, double bass · Martin von der Heydt, piano · Christoph Maria Wagner, conductor*
www.e-mex.de

Christiane Oelze studied singing at the Cologne University of Music with Klesie Kelly-Moog and Erna Westenberger in Frankfurt/Main. She attended masterclasses with Elisabeth Schwarzkopf.

Oelze has worked with renowned orchestras in Boston, Cleveland, and Los Angeles, as well as the Concertgebouw Amsterdam, the London Symphony, the Berlin Philharmonic, the Leipzig Gewandhaus Orchestra, and with conductors such as Pierre Boulez,

Michael Gielen, Nikolaus Harnoncourt, and Sir Simon Rattle. As a soloist, she was invited to festivals such as the BBC Proms, the Glyndebourne Festival, the Salzburg Music Festival, the Schleswig-Holstein Music Festival, the Lucerne Festival, and the Tanglewood Music Festival. She has performed at opera houses such as Covent Garden, the Hamburg State Opera, and the Paris Opera.

Oelze was initially regarded predominantly as a Mozart interpreter and also distinguished herself in classical modernism. Her special love is the lied.

She taught as a lecturer at the Robert Schumann Hochschule Düsseldorf from 2003 to 2008. Since 2018, she has been a lecturer at the Swiss Kalaidos Musikhochschule.

Her Mahler *Symphony No. 4* and her Schoenberg *String Quartet No. 2* were awarded the German Record Critics' Prize. By 2015, her discography had already included 70 CD and DVD productions.

www.christianeolze.de

Original

02 **Vorklang**

*aus Der siebente Ring, Lieder (1907)
Text: Stefan George (1868–1933)*

Sterne steigen dort ·
Stimmen an den sang.
Sterne sinken dort
Mit dem wechselsang:

Dass du schön bist
Regt den weltenlauf.
Wenn du mein bist
Zwing ich ihren lauf.

Dass du schön bist
Bannt mich bis zum tod.
Dass du herr bist
Führt in not und tod.

„Dass ich schön bin
Also deucht es mir.
Dass ich dein bin
Also schwör ich dir.“

03 **An baches ranft**

*aus Der siebente Ring, Lied III (1907)
Text: Stefan George*

An baches ranft
Die einzigen frühen
Die hasel blühen.
Ein vogel pfeift
In kühler au.
Ein leuchten streift

Translation

02 **Presage**

Stars rise afar ·
Giving voice to their song.
Stars set afar
Responding with song:

That you are beautiful
Stirs the course of the world.
If you were mine
I would command their course.

That you are beautiful
Spellbinds me to death.
That you reign
Leads to misery and death.

“That I am beautiful
It thus pleases me.
That I am yours
So I vow to you.”

03 **Beside the stream**

Beside the stream
Solitary, early
The hazel blossoms.
A bird warbles
In the cool meadow.
A bearm of light caresses

Erwärmt uns sanft
Und zuckt und bleicht.
Das feld ist brach ·
Der baum noch grau ..
Blumen streut vielleicht
Der lenz uns nach.

04 **Kreuz der strasse**

aus Der siebente Ring, Lied VI (1907)
Text: Stefan George

Kreuz der strasse ..
Wir sind am end.
Abend sank schon ..
Dies ist das end.
Kurzes wallen
Wen macht es müd?
Mir zu lang schon ..
Der schmerz macht müd.
Hände lockten:
Was nahmst du nicht?
Seufzer stockten:
Vernahmst du nicht?
Meine strasse
Du ziehst sie nicht.
Tränen fallen
Du siehst sie nicht.

05 **Tag-Gesang I**

aus Der Teppich des Lebens (1900)
Text: Stefan George

So begannst du mein tag:
Von verheissungen voll
Aus dem kindlichen tale
Ein jauchzen erscholl.

Warming us gently
And quivers and fades.
The field is fallow.
The tree still grey ..
Flowers scatter perchance
The spring after us.

04 **At the crossroads**

At the crossroads ..
We are at the end.
Night has already fallen
This is the end.
A momentary surge
Who is weary of it?
For me it has been too long ..
The pain tires me.
Beckoning hands:
What haven't you taken?
Faltering sighs:
Haven't you heard?
My path
You do not take it.
Tears fall
You do not see them.

05 **Day Song I**

Thus you began my day:
Full of promises
Out of the fledgling valley
A rejoicing sounded.

Du ergingst dich in strahlen
Bekrönt und erlaucht
Hast dein schimmerndes haar
Dann in blüten getaucht.

In umschwärmendem chor
Und in zitternder jagd
Nach den wiesen die woge
Nach silber smaragd

So folgen dir froh
Die dein lächeln erküht ..
O mein tag mir so gross
Und so schnell mir entführt!

06 **Litanei**

aus Der siebente Ring, Traumdunkel (1907)
Text: Stefan George

Tief ist die trauer
die mich umdüstert ·
Ein tret ich wieder
Herr! in dein haus ..

Lang war die reise ·
matt sind die glieder ·
Leer sind die schreine ·
voll nur die qual.

Durstende zunge
darbt nach dem weine.
Hart war gestritten ·
starr ist mein arm.

You were radiant
Wreathed and sublime
Your shimmering hair
then bathed in blossoms.

In rapturous chorus
And in a tremulous chase
To the meadows that flow
Of silver emerald

They follow you with joy
That your smile hath chosen ..
O my day so great
And so quickly snatched away from me!

06 **Litany**

Deep is the sorrow
that darkens me ·
Once again I enter
Lord! Your house ..

Long was the journey ·
weary are the limbs ·
Empty are the altars ·
filled only with torment.

Parched tongue
is thirsting for wine.
Hard was the fight ·
numb is my arm.

Gönne die ruhe
schwankenden schritten ·
Hungrigem gaume
bröckle dein brot!

Schwach ist mein atem
rufend dem traume ·
Hohl sind die hände ·
fiebernd der mund ..

Leih deine kühle ·
lösche die brände ·
Tilge das hoffen ·
sende das licht!

Gluten im herzen
lodern noch offen ·
Innerst im grunde
wacht noch ein schrei ..

Töte das sehnen ·
schliesse die wunde!
Nimm mir die liebe ·
gieb mir dein glück!

Grant rest
to faltering steps ·
Hungry palate
crumble your bread!

Weak is my breath
summoning the dream ·
Empty are the hands ·
feverish the mouth ..

Lend your coolness ·
extinguish the fires ·
Erase all hope ·
send the light!

Embers in the heart
still glow openly ·
Deep within
a cry still awakens ..

Stifle the longing ·
heal the wound!
Take away my love ·
give me your joy!

Danksagungen

„Wo Geld vorangeht, sind alle Wege offen.“ – William Shakespeare

Die Aufnahme der Chaconne ist von Franciszek Józef Antas aus Polen beflügelt – der als Zwölfjähriger mit seiner spontanen Begeisterung für „die schönste Musik, die er je gehört hat“ der jüngste Sponsor in der Geschichte des Asasello-Quartetts geworden ist.

Unser weiterer Dank gilt:

Anna Maria Śliwa und Marek Antas, Polen · Józefa Kołodziejczyk-Śliwa, Polen · STREIL Architekten, Deutschland · Catrin und Maik Heringer, Deutschland · Familie Peggs, Schweiz · Birgitt Kuster, Schweiz · Hanis und Katharina Kuster, Schweiz · Klaus Meyenhofer, Schweiz · Peter Klöß, Deutschland · DIE SÄNGER INNEN, Deutschland · dem Verein der Freunde des Asasello-Quartetts, weltweit ...und vielen, die gerne ungenannt bleiben möchten...

der Kunststiftung NRW

IFM e.V. | Initiative Freie Musik in Köln, gefördert mit Mitteln der Stadt Köln, Kulturamt, dem Verein wir.einander e.V. Dormagen für die Unterstützung unserer Recherche- & Forschungsarbeiten zum Werk von Maria Herz.

Den beiden großen Kölner Sendern WDR und DLF: es war uns ein elementares Anliegen, dass möglichst viele sich mit vereinten Kräften um die Würdigung dieser (alleinerziehenden) (jüdischen) (Kölner) Künstlerin – einer der ganz besonderen Ausnahmen in jener Zeit – bemühen.

Acknowledgements

“If money go before, all ways do lie open.” – William Shakespeare

The recording of the Chaconne is inspired by Franciszek Józef Antas from Poland – who, as a twelve-year-old, became the youngest sponsor in the history of the Asasello-Quartett with his spontaneous enthusiasm for "the most beautiful music he has ever heard".

We would also like to express our gratitude to:

*Anna Maria Śliwa and Marek Antas, Poland · Józefa Kołodziejczyk-Śliwa, Poland · STREIL Architects, Germany · Catrin and Maik Heringer, Germany · Peggs family, Switzerland · Birgitt Kuster, Switzerland · Hanis and Katharina Kuster, Switzerland · Klaus Meyenhofer, Switzerland · Peter Klöß, Germany · DIE SÄNGER INNEN, Germany · the Association of Friends of the Asasello-Quartett
...and many who would like to remain anonymous...*

the Art Foundation NRW

IFM e.V. | Initiative Freie Musik in Köln, supported with funds from the City of Cologne, Cultural Office, the association wir.einander e.V. Dormagen for supporting our research on the work of Maria Herz.

WDR and DLF, the two major Cologne broadcasters: it was our utmost concern that as many people as possible join forces to pay tribute to this (Jewish) female artist (from Cologne), (who, as a single parent), was an exceptional person at that time.

Kunststiftung
NRW

IFM Initiative
Freie Musik e.V.
Köln



Stadt Köln
Kulturamt



This CD, a project initiated by Georg Beck, was made possible through the creative realization of the Asasello-Quartett (Justyna Sliwa/Barbara Streil), and the artists' collective Honolulu Star Productions, Cologne.

GENUIN classics GbR

Holger Busse, Alfredo Lasheras Hakobian, Michael Silberhorn

Feuerbachstr. 7 · 04105 Leipzig · Germany

Phone: +49.(0)341.2155250 · Fax: +49.(0)341.2155255 · mail@genuin.de

Recorded at the Beethovenhaus Bonn, Germany (1), at Deutschlandfunk Kammermusiksaal
Cologne, Germany (2–6, 15–18) , at WDR Funkhaus Cologne, Germany (7–14)
March 18, 2023 (1), April 5–7, 2022 (2–6, 15–18), April 13–16, 2022 (7–14)

Executive Producer: Frank Kämpfer (DLF, 2–6, 15–18), Werner Wittersheim (WDR, 7–14)

Recording Producer / Tonmeister: Stephan Schmidt (1),

Claudia Neumann (2–6, 15–18), Kaling Hanke (7–14)

Sound Engineer: Jens Digel (WDR, 7–14), Gunther Rose (DLF, 2–6, 15–18)

Mastering: Michael Silberhorn

English Translation: Erik Lloyd Dorset, Ellen Wagner (16/17, 24)

Photography: Carsten Boeckermann (9, 23), Natalie Bothur (14),

Wolfgang Burat (25), Martin Gendig (13),

Private property Albert Herz / Zentralbibliothek Zürich (Cover, Digipack, 5, 17)

Booklet Editorial: Juliane Seifert

Graphic Design: Thorsten Stapel, Ernst Georg Kühle (Cover)

©+© 2023 Deutschlandradio, WDR mediagroup GmbH and GENUIN classics

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, hiring,
lending, public performance and broadcasting prohibited.

